

Die **Bäume** Luxemburgs



FONDATION

Hëllef fir d'Natur

Prakteschen Naturschutz mat Ärer Hëllef
www.hfn.lu

Titelfoto: Guy Conrady

Mit Hilfe von Spendengeldern konnte die *Fondation Hëllef fir d'Natur* in den vergangenen 25 Jahren mehr als 850 Hektar Land erwerben und unter Schutz stellen, davon etwa 250 Hektar Wald. Helfen auch Sie mit einer Spende die Bäume Luxemburgs zu schützen.

Spenden und Nachlässe

Den größten Teil ihrer Mittel verdankt die *Fondation Hëllef fir d'Natur* monatlichen, jährlichen oder einmaligen Spenden und Nachlässen. Weitere Mittel verdankt sie Spenden, die ihr anlässlich von Geburten, Hochzeiten, Geburtstagsfeiern und Todesfällen zukommen. Spenden ab 120 €/Jahr sind steuerlich absetzbar. Spenden kleinerer Beträge an andere gemeinnützige Organisationen sind zu diesem Zweck kumulierbar. Alle SpenderInnen erhalten eine Spendenquittung. Weitere Infos unter www.hfn.lu oder Tel.: 29 04 04-1.

Haben Sie ein Stück Land, das Sie nicht mehr nutzen?

Stellen Sie es der *Fondation Hëllef fir d'Natur* zur Verfügung durch Verkauf, Schenkung, Verpachtung, usw. Wir bauen es ein in unser Netz kleiner Naturreservate.

Rufen Sie an! Tel.: 29 04 04-303 oder 621 293 695 (Jim Schmitz).

Spendenkonto: CCPL IBAN LU89 1111 0789 9941 0000 oder online unter www.hfn.lu



FONDATION

Hëllef fir d'Natur

Prakteschen Naturschutz mat Ärer Hëllef
www.hfn.lu

Haus vun der Natur

5, route de Luxembourg
L-1899 Kockelscheuer

Tél.: (+352) 29 04 04 - 1

Fax: (+352) 29 05 04



Kuratorium
Baum des Jahres

Diese Broschüre
wurde mit freundlicher
Unterstützung der
Cegedel realisiert.



Impressum:

Layout: Norbert Fischels, Abteilung Kommunikation Cegedel

Text: Claudine Felten, Ingénieur forestier HfN

Kommunikation HfN: Jim Schmitz, Brigitte Michaelis

Druck: Imprimerie Watgen

April 2008 - Auflage 2000 - Auf Recyclingpapier gedruckt

Fotos: Guy Conrady, www.baumkunde.de, Kuratorium Baum des Jahres, Georges Moes, Claudine Felten, Rainer Schubert, wikipedia commons.



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG

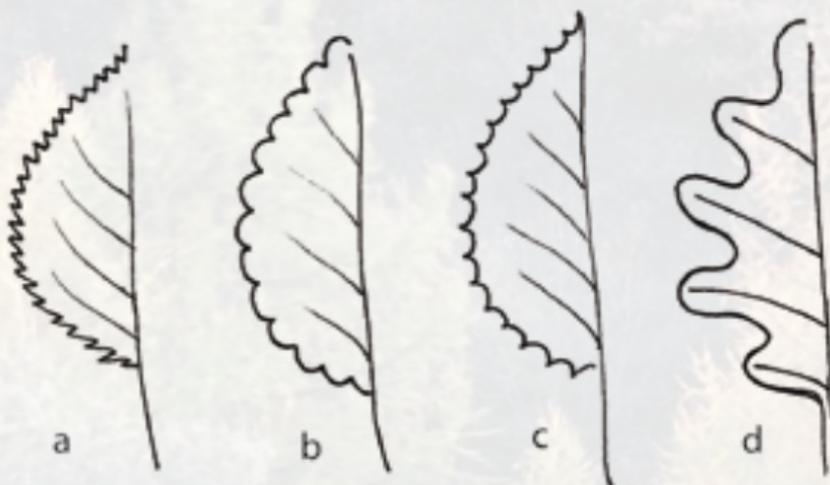
Ministère de l'Environnement

Administration des Eaux et Forêts

Die **Bäume** Luxemburgs

Inhaltsverzeichnis

Rotbuche	4	Feldahorn	22
Traubeneiche	5	Spitzahorn	23
Stieleiche	6	Bergahorn	24
Edelkastanie	7	Rosskastanie	25
Hängebirke	8	Schwarzpappel	26
Moorbirke	9	Zitterpappel	27
Schwarzerle	10	Silberweide	28
Hainbuche	11	Salweide	29
Bergulme	12	Korbweide	30
Feldulme	13	Winterlinde	31
Walnussbaum	14	Sommerlinde	32
Wildbirne	15	Esche	33
Wildapfel	16	Eibe	34
Mehlbeere	17	Europäische Lärche	35
Eberesche	18	Waldkiefer	36
Elsbeere	19	Rotfichte	37
Vogelkirsche	20	Douglasie	38
Robinie	21	Wacholder	39



Blattrand: a. gesägt | b. gekerbt | c. gezähnt | d. gebuchtet

Rotbuche

F: Hêtre commun

L: Buch, Bich



Beschreibung

Habitus: Höhe bis 40 m, Alter bis 500 Jahre.

Blatt: spitz eiförmig mit ganzem gewelltem Rand, glänzend.

Frucht: "Buchecker" - zwei dreieckige Nussfrüchte in harter, stacheliger Schale.

Rinde: silbrig-grau, glatt.

Vorkommen: häufigster Baum Luxemburgs, in vielen Waldgesellschaften Hauptbaumart, vor allem im Gutland weit verbreitet, wäre von Natur aus aber auch im Ösling die häufigste Baumart.

Wissenswertes:

Buchenwälder zählen zu den schützenswerten Waldgesellschaften, vor allem die besonders artenreichen Orchideen-Buchenwälder, die hauptsächlich im Minette und in der Moselregion zu finden sind. Der Name Rotbuche bezieht sich auf das rötliche Holz.

Traubeneiche

F: Chêne rouvre

L: Wantereech



Beschreibung

Habitus: Höhe bis 40 m, Alter bis 1000 Jahre.

Blatt: deutlich gestielt, 8 - 12 cm lang, gebuchtet.

Frucht: Eicheln sitzen traubenähnlich gehäuft, fast ungestielt!

Rinde: dick, tief längsrissig, graubraun; Zweige rötlich, grau bereift.

Vorkommen: häufig; auf eher trockenen Standorten, in Eichen-Hainbuchenwäldern; zusammen mit der Stieleiche, die neben der Buche forstlich bedeutsamste Baumart.

Wissenswertes:

Eichenholz ist eines der begehrtesten und wertvollsten Hölzer, das vielfältige Verwendung findet. Die Eicheln wurden früher zur Schweinemast genutzt.

In jüngerer Zeit wurde vermehrt die aus Amerika stammende **Roteiche** angebaut, die an ihren zugespitzten, im Herbst tiefrot gefärbten Blättern zu erkennen ist.

Stieleiche

F: Chêne pédonculé

L: Summereech



Beschreibung

Habitus: Höhe bis 40 m, Alter bis 1000 Jahre.

Blatt: kurz gestielt, 10 - 15 cm lang, gebuchtet, am Blattgrund mit Öhrchen.

Frucht: die Eicheln der Stieleiche sind lang gestielt und etwas größer als die der Traubeneiche.

Rinde: dick, tief längsrissig, graubraun.

Vorkommen: häufig; auf frischen bis feuchten Standorten, in Eichen-Hainbuchenwäldern, Auewäldern; in Luxemburg verbreitet in den Lohhecken.

Wissenswertes:

Eichenrinde wird zum Gerben von Leder verwendet. Zu diesem Zweck wurden die Eichenschälwälder, die "Lohhecken", des Öslings begründet. Obwohl auf den flachen und oft trockenen Böden sich die Traubeneiche besser geeignet hätte, wurden, vermutlich wegen des höheren Gerbstoffgehalts, meist Stieleichen gepflanzt.

Edelkastanie

F: Châtaignier

L: Iesskäschtebam



Beschreibung

Habitus: Höhe bis 30 m, Alter über 1000 Jahre.

Blatt: 15 - 30 cm lang, lanzettlich, Blattrand gezähnt.

Frucht: braune Nussfrüchte in hellgrünen, stacheligen Fruchtschalen.

Rinde: dunkelgrau, dunkelbraun, rissig.

Vorkommen: vereinzelt; gepflanzt oder durch Tiere verbreitet, nicht heimisch.

Wissenswertes:

Die Edelkastanie wird seit jeher wegen ihrer nahrhaften, wohlschmeckenden Früchte geschätzt. In unsere Gegenden wurde sie von den Römern eingeführt.

Hängebirke

F: Bouleau verruqueux

L: Sandbiirk



Beschreibung

Habitus: Höhe bis 30 m, Alter bis 120 Jahre.

Der Name "Hängebirke" bezieht sich auf die hängenden Zweigspitzen.

Blatt: rautenförmig, mit verlängerter Spitze, gesägt.

Frucht: kleine, geflügelte Nüsschen, in länglichen, walzenförmigen Samenständen vereint.

Rinde: weiß, im Alter längsrissig, an den Zweigen mit vielen kleinen Kork-"warzen", dadurch sehr rau. (Auch Warzen- oder Sandbirke genannt.)

Vorkommen: Pionierbaumart in den Tagebaugebieten des Minette, auf Kahlschlagflächen, Brachen.

Wissenswertes:

Birkenreisig wurden früher zu Besen gebunden, die Blätter finden als Tee Verwendung. Der im Frühjahr gewonnene Saft wird als Haarwasser genutzt.

Moorbirke

F: *Bouleau pubescent*

L: Mauerbiirk



Beschreibung

Habitus: Höhe bis 30 m, Alter bis 120 Jahre.

Blatt: rund bis herzförmig, gesägt, jung ganz behaart, im Alter an den Blattnerve unterseits.

Frucht: kleine, geflügelte Nüsschen, in länglichen, walzenförmigen Samenständen.

Rinde: weiß, nicht längsrissig, an den jungen Zweigen flaumig behaart.

Vorkommen: im Randbereich von Mooren, in Bruchwäldern auf eher sauren Böden, in Luxemburg sehr selten anzutreffen.

Wissenswertes:

Moorbirke und Hängebirke können sich untereinander kreuzen, sodass häufig Zwischenformen der beiden Arten zu finden sind. Birkenmoorwälder zählen zu den besonders schützenswerten Lebensräumen.

Schwarzerle

F: Aulne glutineux

L: Eller



Beschreibung

Habitus: Höhe maximal 20 bis 25 m, Alter bis 150 Jahre.

Blatt: oval bis rund, an der Spitze leicht eingebuchtet.

Frucht: kleine Samen, in verholzten Zapfen.

Rinde: dick, schwarzbraun, rissig.

Vorkommen: entlang von Bächen und Teichen, auf nassen Böden.

Wissenswertes:

Einziges einheimisches Baum, das im Wasser wachsen kann, weil seine Wurzeln über kleine Öffnungen im unteren Stammbereich mit Sauerstoff versorgt werden. Nicht zu verwechseln mit der ähnlichen, mancherorts an Bachläufen gepflanzten **Grauerle**. Die Blätter der nicht einheimischen Grauerle sind zugespitzt, die Rinde grau und fast glatt.

Hainbuche

F: Charme

L: Hobich



Beschreibung

Habitus: Höhe bis 25 m, Alter bis 150 Jahre.

Blatt: oval zugespitzt, fein gesägt.

Frucht: kleine Nuss in der Achsel eines dreilappigen Blattes, das zur Windverbreitung dient.

Rinde: grau, glatt; Stamm mit unregelmäßigem Querschnitt ("spannrückig").

Vorkommen: sehr häufig: in Eichen-Hainbuchenwäldern feuchter Standorte im Gutland. Im Ösling auch in schattseitig gelegenen Lohhecken.

Wissenswertes:

Das Holz der Hainbuche ist das schwerste unter den einheimischen Bäumen. Wegen seiner Härte wird die Hainbuche auch als "Eisenbaum" bezeichnet.

Bergulme

F: Orme blanc

L: Lann



Beschreibung

Habitus: Höhe bis 40 m, Alter bis 400 Jahre.

Blatt: elliptisch, asymmetrisch, oft mit drei Spitzen, behaart, Blattrand doppelt gesägt.

Frucht: Nüsschen, ringsum häutig geflügelt.

Rinde: graubraun, längsrissig.

Vorkommen: selten, in Blockschuttwäldern, Schluchtwäldern.

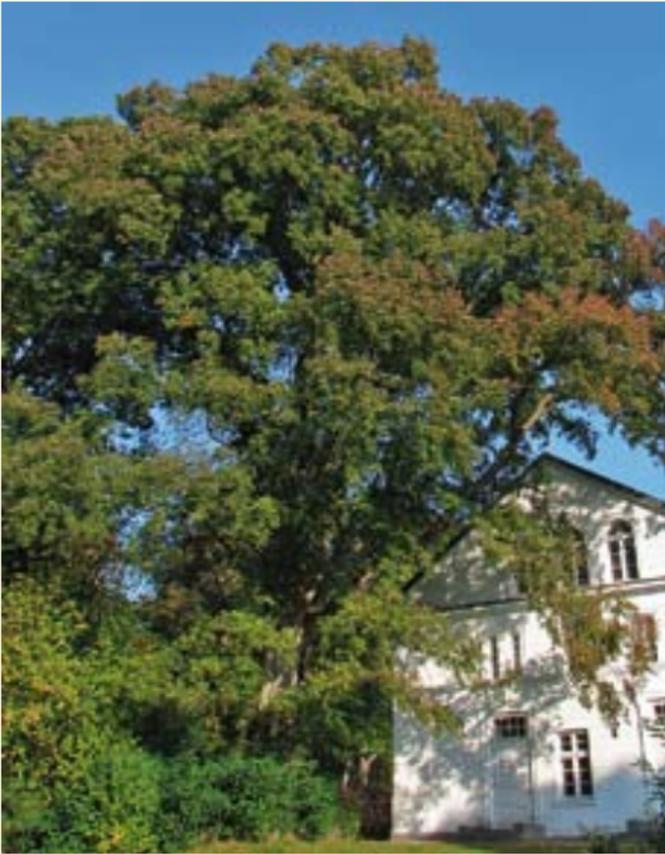
Wissenswertes:

Viele Ulmen wurden Opfer des Ulmensterbens, einer Pilzinfektion, die durch einen Käfer, den Ulmensplintkäfer, von Baum zu Baum übertragen wird. Der Pilz wurde zunächst aus Ostasien nach Europa eingeschleppt, von hier gelangte er nach Amerika, wo er sich veränderte, um in weit virulenterer Form zurückzukehren.

Feldulme

F: Orme champêtre

L: Routholz



Beschreibung

Habitus: Höhe bis 35 m, Alter bis 400 Jahre.

Blatt: asymmetrisch, elliptisch mit ausgezogener Spitze, Blattrand gesägt.

Frucht: Nüsschen, ringsum häutig geflügelt.

Rinde: graubraune, feinrissige Borke, an den Zweigen mit Korkleisten.

Vorkommen: selten, in Auwäldern, gepflanzt in Parks.

Wissenswertes:

Die **Holländische Ulme** ist eine Kreuzung zwischen Bergulme und Feldulme.

Walnussbaum

F: Noyer commun

L: Nössert



Beschreibung

Habitus: Höhe bis 30 m, Alter bis 160 Jahre.

Blatt: Fiederblätter mit 5 - 9 großen, eiförmig zugespitzten, ganzrandigen Fiedern.

Frucht: große Nussfrucht mit harter, furchiger brauner Schale.

Rinde: jung glatt, grau, im Alter rissig, dunkel braungrau.

Vorkommen: In Luxemburg kein Waldbaum, sondern gepflanzt in Hausnähe, in Streuobstwiesen, in der freien Landschaft; vor allem in wärmeren Gebieten des Gutlandes, insbesondere Moselgegend.

Wissenswertes:

Nicht nur die Nüsse des Walnussbaumes finden Verwendung, die grünen Schalen und die Blätter werden zum Färben und Beizen eingesetzt, das Holz ist in der Möbelschreinerei begehrt. Ein Walnussbaum am Haus soll vor Mücken schützen.

Wildbirne

F: Poirier sauvage

L: Wëlle Birebam



Beschreibung

Habitus: Höhe bis 20 m, Alter bis 200 Jahre.

Blatt: rund, Rand gezähnt; im Herbst rot verfärbend.

Frucht: 3 - 4 cm klein, kugelig, braungelb; nicht birnenförmig!

Rinde: grau, feinrissig, mit kleinen, würfelförmigen Schuppen; Zweige mit Dornen.

Vorkommen: selten; meist auf warmen, trockenen Standorten und Auenwäldern in wärmeren Lagen.

Wissenswertes:

Die Wildbirne ist der Vorfahre der heutigen kultivierten Birnensorten.

Wildapfel

F: Pommier sauvage

L: Holzapfel



Beschreibung

Habitus: Höhe bis 10 m, Alter bis 100 Jahre.

Blatt: oval-rund, schwach zugespitzt, kerbig gesägt, an der Unterseite schwach behaart.

Frucht: 2 - 4 cm kleiner, sehr harter gelbgrüner Apfel (Holzapfel).

Rinde: graubraun, längsrissig, schuppig.

Vorkommen: selten und zerstreut, in lichten Eichenwäldern, aber auch in Auwäldern, Gebüsch. Aussagen zur Verbreitung in Luxemburg sind schwierig, da der Wildapfel nur schwer von verwilderten Kulturäpfeln zu unterscheiden ist.

Wissenswertes:

Nachdem der Wildapfel lange Zeit als Vorfahre unserer Kulturäpfel galt, deuten neuere genetische Untersuchungen auf den Asiatischen Wildapfel als Urform.

Mehlbeere

F: Alisier blanc

L: Arlesbam



Beschreibung

Habitus: Höhe bis 12 m, Alter bis 100 Jahre.

Blatt: elliptisch, doppelt gesägt, an der Unterseite silbrigweiß.

Frucht: rundlich, kugelig, in Rispen hängend, bei Reife orangerot.

Rinde: grau, im Alter leicht rissig.

Vorkommen: selten; sonnige, trockene Hänge; in lichten Eichenwäldern.

Wissenswertes:

Mehlbeere, Eberesche und Elsbeere gehören zur Familie der Apfelgewächse, was an den apfelähnlichen Früchten zu erkennen ist.

Eberesche

F: Sorbier des oiseleurs

L: Bënzelter



Beschreibung

Habitus: Höhe bis 25 m, Alter bis 100 Jahre.

Blatt: Fiederblätter, mit 9 - 19 länglichen, gesägten Fiedern.

Frucht: rundlich, kugelig, in Rispen hängend, bei Reife orangerot, kleiner als die Früchte der Mehlbeere.

Rinde: jung glatt, glänzend grau, im Alter dunkelgrau, schuppig.

Vorkommen: mäßig häufig; auf Kahlschlagflächen, Lichtungen, an Waldrändern, vor allem im Ösling.

Wissenswertes:

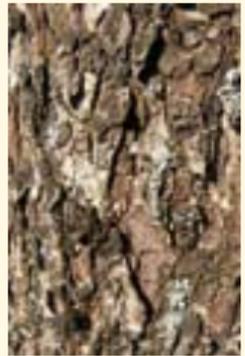
Die Früchte sind reich an Vitamin C, wirken in rohem Zustand aber abführend.

Der Eberesche sehr ähnlich ist der **Speierling**. Unterscheiden kann man diesen jedoch an den eher birnenförmigen Früchten, die zu Schnaps verarbeitet werden.

Elsbeere

F: Alisier torminal

L: Ielechter



Beschreibung

Habitus: Höhe bis 30 m, Alter bis 120 Jahre.

Blatt: breit eiförmig, drei- bis fünflobig, gesägt, die Lappen zugespitzt, im Herbst rotgelb gefärbt.

Frucht: verkehrt eiförmig, kugelig, in Rispen, dunkelrot.

Rinde: grau, im Alter rissig, ähnlich der Eichenrinde, aber feiner.

Vorkommen: selten; in lichten Eichen-Hainbuchenwäldern, vor allem im Osten des Gutlandes.

Wissenswertes:

Die vitaminreichen Früchte der Elsbeere werden noch gebietsweise zur Herstellung von Mus oder Marmelade und Schnaps verwendet. Das harte Holz ist sehr wertvoll. Es wird in der Furnierindustrie und als Instrumentenholz eingesetzt.

Vogelkirsche

F: Merisier

L: Vullekiischtebam



Beschreibung

Habitus: Höhe bis 25 m, Alter bis 120 Jahre.

Blatt: oval, mit langgezogener Spitze, Blattrand gesägt.

Frucht: Steinfrucht, mit in reifem Zustand schwarzrotem Fruchtfleisch.

Rinde: dunkelbraun bis grau, leicht glänzend, sich in Querbinden ablösend.

Vorkommen: häufig; in Auewäldern, Eichen-Hainbuchenwäldern, frischen Buchenwäldern, auch als Pionierbaumart auf Kahlschlagflächen.

Wissenswertes:

Die Kirschen werden gerne von Vögeln gefressen und auf diese Weise weiter verbreitet. Die Vogelkirsche ist der Vorfahre unserer Süßkirschen. Weitere in Luxemburg einheimische Kirschen sind die **Gewöhnliche Traubenkirsche** und die **Weichselkirsche**.

Robinie

F: Robinier faux-acacia

L: Akazi



Beschreibung

Habitus: Höhe bis 60 m, Alter bis 600 Jahre.

Blatt: Fiederblätter aus 9 - 19 oval-runden Blättchen, Nebenblätter am Stielgrund als Dornen ausgebildet,

Frucht: 4 - 12 Samen in flachen, braunen, 7 - 12 cm langen Schoten.

Rinde: graugrün bis graubraun, netzartig aufgerissen.

Vorkommen: häufig an Eisenbahndämmen und Schutthalden gepflanzt, in den Tagebaugebieten des Minette verwildert, nicht einheimisch.

Wissenswertes:

Der Name Robinie stammt vom französischen Hofgärtner Jean Robin, der den Baum bereits 1623 aus Nordamerika einführte. Die intensiv duftenden Robinienblüten sind eine gute Bienenweide. Das sehr harte und dauerhafte Robinienholz wird zunehmend für Kinderspielplätze und Gartenmöbel genutzt, wo es einen guten Ersatz zu Tropenholz darstellt.

Feldahorn

F: Erable champêtre

L: Maasselter



Beschreibung

Habitus: Höhe maximal 20 m, Alter bis 200 Jahre.

Blatt: drei- bis fünflobig, mit abgerundeten Spitzen

Frucht: Nüsschen mit fast waagrecht abstehenden Flügeln

Rinde: jung glatt, hellbraun, im Alter hellgrau, rissig; an den Zweigen mit Korkleisten (s. Foto rechts Mitte)

Vorkommen: häufig in trockenen Eichenwäldern, aber auch an feuchten Standorten.

Wissenwertes:

Der Feldahorn wächst häufig auch strauchförmig und kommt oft in Hecken vor.

Spitzahorn

F: Erable plane

L: Plänn



Beschreibung

Habitus: Höhe: 20 bis 25 m, Alter maximal 200 Jahre.

Blatt: fünflappig, ganzrandig, Enden lang zugespitzt, leuchtendgelbe Herbstfärbung.

Frucht: Zwei Nüsschen, mit im flachen Winkel abstehenden Flügeln.

Rinde: jung glatt und blassbraun; im Alter hell- bis dunkelbraun, längsrissig.

Vorkommen: in Schlucht- und Hangschuttwäldern, aber auch auf trockeneren Standorten. Häufig in Parks.

Wissenwertes:

Wertvolles Holz, wird auch im Instrumentenbau verwendet.

Bergahorn

F: Erable sycomore

L: Aaschtert



Beschreibung

Habitus: Höhe bis 30 m, Alter maximal 500 Jahre.

Blatt: handförmig fünflappig, gesägt.

Frucht: "Hubschrauber"-früchte mit im spitzen Winkel abstehenden Flügeln.

Rinde: hell-braungrau und glatt, bei älteren Bäumen dunkelgraubraun, schuppig abblätternd, platanenähnlich.

Vorkommen: in feuchten, nährstoffreichen Wäldern, wie Schatthänge, Schluchten, auch in nährstoffreichen Buchenwäldern.

Wissenswertes:

Häufig von Teerfleckenkrankheit befallen, einer Pilzinfektion.

Roskastanie

F: Marronnier commun

L: Käschtebam



Beschreibung

Habitus: Höhe bis 30 m, Alter bis 300 Jahre.

Blatt: fingerförmig gefiedert, mit 5 - 7 länglich verkehrt eiförmig zugespitzten Fiedern, Blattrand gesägt.

Frucht: große, braun glänzende Kastanien, die allein oder zu zweien in einer grünen stacheligen Kapsel sitzen.

Rinde: graubraun, sich in Schuppen ablösend.

Vorkommen: häufig entlang von Straßen und in Parks gepflanzt; nicht einheimisch.

Wissenswertes:

Die für den Menschen ungenießbare Frucht wurde früher häufig als Pferdefutter genutzt, daher der deutsche Name. Derzeit sind die Roskastanien durch die Roskastanienminiermotte bedroht, die den Baum schwächen und so anfällig für weitere Krankheiten machen.

Schwarzpappel

F: Peuplier noir

L: Schwarz Pöppel



Beschreibung

Habitus: Höhe bis 35 m, Alter bis 300 Jahre.

Blatt: dreieckig bis rautenförmig, Rand kerbig gesägt.

Frucht: sehr kleine Samen mit Wollhaaren.

Rinde: jung glatt, hellbraun, später tiefrissig, schwärzlich (Name!).

Vorkommen: gepflanzt entlang von Bächen, Gräben, Straßen.

Wissenswertes:

Die Schwarzpappel ist in Luxemburg nicht heimisch, genau so wenig wie die **Silberpappel**. Bei den gepflanzten Schwarzpappeln handelt es sich meist um Hybriden zwischen der europäischen und amerikanischen Arten. Eine besondere Zuchtform der Schwarzpappel ist die **Säulenpappel**.

Zitterpappel

F: Peuplier tremble

L: Esp



Beschreibung

Habitus: Höhe bis 35 m, Alter bis 100 Jahre.

Blatt: dreieckig bis rund, gekerbt, mit langem abgeflachtem Stiel.

Frucht: sehr kleine, schwarzbraune Samen mit Wollhaaren, die der Windverbreitung dienen.

Rinde: jung glatt hellgrau mit rautenförmigen Korkwarzen, im Alter dunkel graubraun, grob rissig.

Vorkommen: häufig; Erstbesiedler auf Kahlschlagflächen, Brachen, in den früheren Tagebaugebieten des Minette.

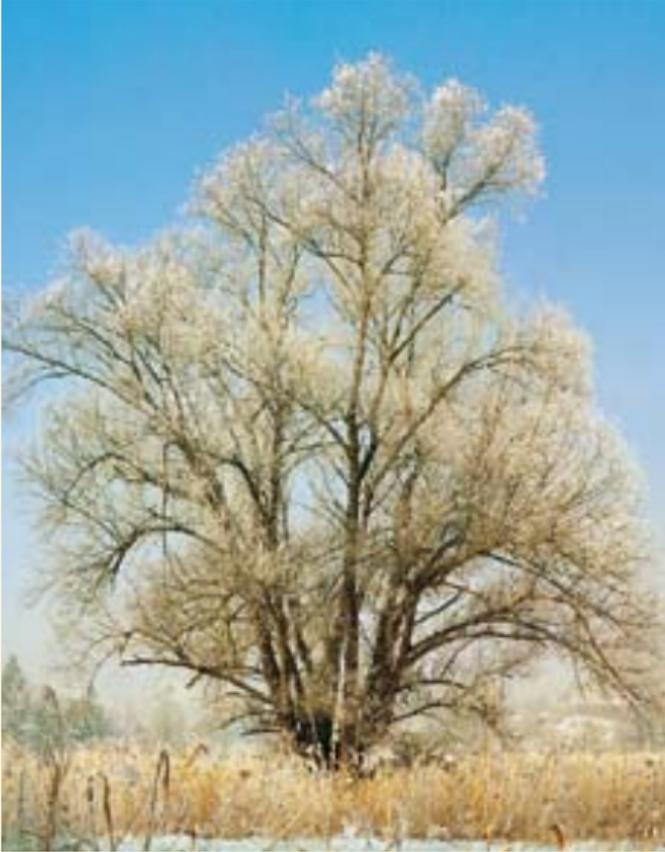
Wissenswertes:

Wegen ihres abgeflachten Stieles zittern die Blätter der Zitterpappel beim geringsten Windhauch, daher der Ausdruck "Zittern wie Espenlaub". Die feinen Wollhaare der Pappelsamen werden als Füllung für leichte, warme Bettdecken genutzt. Das schnell wachsende, weiche Pappelholz wird für Obstpaletten und Streichhölzer verwendet.

Silberweide

F: Saule blanc

L: Sëlwerweid



Beschreibung

Habitus: Höhe bis 35 m, Alter bis 120 Jahre.

Blatt: schmal-lanzettlich, fein gesägt, Unterseite silbrigweiß,

Frucht: kleine Samen mit Wollhaaren als Flughilfe.

Rinde: dunkelgrau mit dicken, dicht zusammenstehenden Leisten.

Vorkommen: mäßig häufig; im Überschwemmungsbereich der Flüsse.

Wissenswertes:

Weiden werden überwiegend vegetativ, mit Hilfe von Stecklingen, vermehrt. Mit abgeschnittenen Weidenruten, die einfach in den Boden gesteckt werden, kann man lebende Zelte, Tunnels und Zäune gestalten.

Salweide

F: Saule marsault

L: Bäschweid



Beschreibung

Habitus: Höhe bis 15 m, Alter bis 100 Jahre.

Blatt: oval bis fast rund, unregelmäßig gekerbt oder gezähnt, Unterseite weißfilzig behaart, Blattgrund mit kleinen nierenförmigen Nebenblättern

Frucht: kleine Samen mit Wollhaaren als Flughilfe.

Rinde: dunkelgrau, mit rautenförmigen Rissen.

Vorkommen: Pionier auf Brachflächen, Kahlschlagflächen, in den Tagebaugebieten des Minette.

Wissenswertes:

Weiden enthalten den Wirkstoff Salicin, der wesentlicher Bestandteil von Aspirin ist.

Die Weidenkätzchen, die Blüten, sind im zeitigen Frühjahr eine der ersten Nahrungsgrundlagen der Bienen und Hummeln.

Korbweide

F: Saule des vanniers

L: Bannweid



Beschreibung

Habitus: Höhe bis 10 m, Alter bis 120 Jahre.

Blatt: schmal-lanzettlich, Blattrand ganzrandig, eingerollt, an der Unterseite fein behaart.

Frucht: kleine Samen mit Wollhaaren als Flughilfe.

Rinde: dunkelgrau, tief längsrissig.

Vorkommen: mäßig häufig; im Überschwemmungsbereich der Flüsse; entlang von Bächen und Gräben.

Wissenswertes:

Die elastischen, jungen Zweige der Korbweiden, wurden früher zum Korbflechten genutzt. Durch das regelmäßige Abschneiden der einjährigen Zweige entstanden die typischen Kopfweiden.

Winterlinde

F: Tilleul à petites feuilles

L: Wanterlann



Beschreibung

Habitus: Höhe bis 35 m, Alter bis 1000 Jahre.

Blatt: herzförmig, gesägt, 3 - 10 cm lang, an der Blattunterseite in den Achseln der Blattnerven bräunlich behaart.

Frucht: dünnschalige Nüsschen, mit flügelartigem Hochblatt

Rinde: jung glatt, dünn, im Alter dunkelgrau, dicht längsrissig.

Vorkommen: selten, in Blockschuttwäldern, gepflanzt in Parks und als Alleebaum.

Wissenswertes:

Lindenblütentee ist ein wirksames Mittel bei Erkältungskrankheiten.

Sommerlinde

F: Tilleul à grandes feuilles

L: Summerlann



Beschreibung

Habitus: Höhe bis 40 m, Alter bis 1000 Jahre.

Blatt: herzförmig, gesägt, größer als die der Winterlinde, weich behaart, an der Blattunterseite mit weißen Achselbärten.

Frucht: Nüsschen, härter als bei der Winterlinde, mit flügelartigem Hochblatt.

Rinde: jung glatt, dünn, im Alter dunkelgrau, dicht längsrissig.

Vorkommen: selten, in Schlucht- und Hangschuttwäldern, Auewäldern; gepflanzt in Parks und als Alleebaum.

Wissenswertes:

Linden sind eine wertvolle Bienenweide. Das weiche Lindenholz wird zum Bildhauen und Schnitzen, u.a. aber auch zur Herstellung von Holzschuhen verwendet.

Esche

F: Frêne commun

L: Esch



Beschreibung

Habitus: Höhe bis 40 m, Alter bis 300 Jahre.

Blatt: Fiederblätter mit 9 - 11 oval zugespitzten, gesägten Fiedern.

Frucht: Nussfrucht mit länglichem Flügel verwachsen, häufig bis zum Frühjahr am Baum hängend

Rinde: jung glatt, olivfarben; im Alter rissig, ähnlich der Eichenrinde, rötlich-graubraun.

Vorkommen: häufig; auf nassen bis feuchten Standorten, vor allem im Auenbereich von Fließgewässern, in feuchten Eichen-Hainbuchenwäldern, in artenreichen Buchenwäldern, in Hangschutt- und Schluchtwäldern.

Wissenswertes:

Eschenholz ist zäh, elastisch und splittert nicht. Deswegen wird es häufig für Werkzeugstiele und Turnergeräte verwendet. In der nordischen Mythologie spielt Yggdrasil, die Weltenesche, eine zentrale Rolle.

Eibe

F: If commun

L: Fransésische Pällem



Beschreibung

Habitus: Höhe bis 15 m, Alter bis 1000 Jahre.

Blatt: an der Spitze abgerundete, bis 3 cm lange, weiche Nadeln.

Frucht: einzelner Samen, mit rotem Fleisch umgeben.

Rinde: rötlichbraun, in dünnen Schuppen abblättern.

Vorkommen: selten; meist nur noch als Parkbaum.

Wissenswertes:

Die Eibe ist in allen Teilen mit Ausnahme des Fruchtfleischs sehr giftig, insbesondere für Pferde, weshalb sie vielerorts vernichtet wurde. Eibenholz wurde besonders im Mittelalter genutzt, für Armbrüste, Bögen und Wurfspieße.

Europäische Lärche

F: Melèze d'Europe

L: Meläs



Beschreibung

Habitus: Höhe bis 50 m, Alter bis 500 Jahre.

Blatt: Nadeln weich; büschelig sitzend, im Herbst leuchtend gelb gefärbt.

Frucht: geflügelte Samen in 2 - 4 cm großen, rundlichen Zapfen.

Rinde: tiefrissig, rotbraun, schuppig.

Vorkommen: gepflanzt; von Natur aus nur in den Alpen und im Tatragebirge vorkommend.

Wissenswertes:

Die Europäische und die sehr ähnliche Japanische Lärche gehören zu den wenigen sommergrünen Nadelbäumen, die im Spätherbst ihr Laub abwerfen. Wegen seines hohen Harzgehaltes ist Lärchenholz sehr witterungsbeständig und wird deshalb gerne zum Bau von Fensterrahmen verwendet.

Waldkiefer

F: Pin sylvestre

L: Fatzeg Dänn



Beschreibung

Habitus: Höhe bis 40 m, Alter bis 500 Jahre.

Blatt: paarig angeordnete 5 - 8 cm lange, wintergrüne Nadeln.

Frucht: kleine, geflügelte Nussfrüchte in eiförmigen, verholzten Zapfen sitzend. Im Frühjahr, bei warmem Wetter öffnen sich die Zapfen, die Samen werden entlassen.

Rinde: am unteren Stamm dunkelbraun, tiefrissig mit groben Schuppen, oben mit rötlicher, dünner Spiegelrinde.

Vorkommen: vor allem auf Luxemburger Sandstein und auf eher trockenen Kuppen im Gutland und Ösling häufig angebaut; natürlich nur noch in wenigen Exemplaren auf den Sandsteinkuppen des Müllertals.

Wissenswertes:

Weitere in Luxemburg angebaute, aber nicht einheimische Kiefern sind die **Schwarzkiefer** und die **Weymouthskiefern**. Zu Zeiten des Minetteabbaus war das Kiefernholz als Grubenholz begehrt, da es einige Zeit vor dem Einsturz durch Ächzen und Knarren "warnte".

Rotfichte

F: *Epicéa commun*

L: Dänn



Beschreibung

Habitus: Höhe bis 60 m, Alter bis 600 Jahre.

Blatt: Nadeln vierkantig; stechend spitz, kurz gestielt.

Frucht: geflügelte Samen in nach unten hängenden 10 - 15 cm langen Zapfen.

Rinde: rotbraun, schuppig.

Vorkommen: häufig gepflanzt, jedoch seit den Eiszeiten in Luxemburg nicht mehr heimisch.

Wissenswertes:

Was auf luxemburgisch gemeinhin als "Dänn" bezeichnet wird, sind in der Regel Rotfichten, da die Tanne nur selten angebaut wird.

Douglasie

F: Sapin de Douglas

L: Douglas



Beschreibung

Habitus: Höhe bis 85 m, Alter bis 1000 Jahre.

Blatt: Nadeln dünn, weich, beim Zerreiben nach Orangen duftend.

Frucht: geflügelte Samen in 6 - 10 cm langen, "fransigen" Zapfen (s. Foto Mitte rechts).

Rinde: jung grau, glatt mit Harzblasen, im Alter dunkelbraun, rissig.

Vorkommen: häufig gepflanzt.

Wissenswertes:

Die aus Nordamerika stammende Douglasie wird wegen ihrer enormen Wuchskraft seit etwa 100 Jahren in Europa angebaut. Ihr rötliches Holz ist sehr dauerhaft und wird vor allem im Außenbereich eingesetzt.

Wacholder

F: Genévrier commun

L: Wakelster



Beschreibung

Habitus: Höhe bis 12 m, Alter bis 2000 Jahre.

Blatt: 1 - 2 cm lange, sehr dünne, stechend spitze Nadeln.

Frucht: dunkelblau bereifte Beerenzapfen.

Rinde: grau- bis rotbraun, längs abschälend.

Vorkommen: selten, auf trockenen, sonnigen Standorten, vor allem in Magerrasen, wo sie Zeugnisse ehemaliger Weidenutzung sind.

Wissenswertes:

Die Wacholderbeeren sind ein beliebtes Gewürz vor allem in Sauerkraut und Wildgerichten. Sie werden auch zu Schnaps (Gin, Genever) gebrannt.



Die Natur zum Greifen nahe

Eine Frage der Leidenschaft

Zusammen gestalten wir heute die Welt von morgen ! Wir können Ihnen **ökologische Energie** liefern. Teilweise oder ganz, nach Ihren Wünschen. **nova naturstrom** garantiert Ihnen diese Grüne Energie.

www.cegedel.lu

☎ 8006-6000 (kostenfreie Nr.)

nova
naturstrom



Energie in Bewegung